

Freitag, den 7. August 1891.

Unsere Schwarzen Landsleute.

Das elektrische Licht ist, so berichtet ein in Afrika angestellter... Das elektrische Licht ist, so berichtet ein in Afrika angestellter...

Die Hauptgeschichten des hiesigen Regens sind: „Auch, gefällig, dieblich und leicht.“ Er arbeitet überhaupt nur, wenn er beauftragt ist...

Der Umgang mit den Schwarzen ist unglücklich, geradezu tödlich. Was er zu thun hat, ist er nicht willig vorzunehmen... Die Schwarzen sind sehr feindselig...

Die größte Vergnügen des Regens ist die „Dichtra.“ Während einer mitunter abendlichen Schicht... Die Dichtra ist eine Art von Schicht...

Die Kleidung des männlichen Regens ist meist sehr ungeschicklich. Ein Hüfttuch, ein Tuch um den Kopf und der unvermeidliche... Die Kleidung ist ungeschicklich...

Die Wägen sind nach zwei Seiten abfallenden Dächern. Das Gerüst einer Dichte besteht aus dünnen Holzstäben... Die Wägen sind abfallend...

Die Subanen sind f. S. als einzige Truppe des Reichsorganisations... Die Subanen sind die einzige Truppe...

ben Stoffen in Subanen durch die... Die Subanen sind wohl der fähigste Menschheit...

Die Subanen sind wohl der fähigste Menschheit, das es gibt... Die Subanen sind wohl der fähigste Menschheit...

2. Ziehung der I. Klasse 185. Ägl. Preuß. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 400,000 Mark... Das die Gewinnliste über 400,000 Mark...

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 1st class of the Prussian lottery.

2. Ziehung der I. Klasse 185. Ägl. Preuß. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 400,000 Mark... Das die Gewinnliste über 400,000 Mark...

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 1st class of the Prussian lottery.

weiter hingenommenen Zahl. Bekanntlich sind die Zahlen ein... weiter hingenommenen Zahl. Bekanntlich sind die Zahlen ein...

Einmal hundert sind die Zahlen. Derselbe eignet sich nicht zum... Einmal hundert sind die Zahlen. Derselbe eignet sich nicht zum...

2. Ziehung der I. Klasse 185. Ägl. Preuß. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 400,000 Mark... Das die Gewinnliste über 400,000 Mark...

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 1st class of the Prussian lottery.

2. Ziehung der I. Klasse 185. Ägl. Preuß. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 400,000 Mark... Das die Gewinnliste über 400,000 Mark...

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 1st class of the Prussian lottery.

Der Katzensteg.

Roman von Hermann Sudermann.

(Fortsetzung.)

(Schraubrad verboten.)

„Meine Herode!“ sagte er und lachte. ... „Schwarze Adler!“ die heranbrängenden Gäste nicht mehr zu fassen. — Bis weit hinaus auf dem Kirchplatze fanden sie zusammengepfarrt und prägeln sich um braunbraune Blöße. — Ein jeder wollte den Untergang des Regens der Schraubener Freiherren mit eigenen Augen sehen.

Fast schon drei Monate waren vergangen, seitdem die Eingabe an die oberste Behörde der Provinz abgeandt worden, und schon begannen die eifrigen der Patrioten an dem Erfolge des guten Werkes zu verzweifeln. Da kam vom Landrathshaus die Freundschaft, daß in Sachen v. Schraubens alias Baumgarters Termin aberkannt sei, dem bezuwohnen, die Unterzeichner jenes Schriftstück eingeladen wurden.

Die Schraubener hatten sich würdig gerichtet. Drei Tage lang waren sie nicht müde geworden. Wer von den entlassenen Landwehremännern seine Plethora noch besaß, hatte dieselbe angelegt, auch Fisen und Säbel ragten aus dem Haufen. Es war ja möglich, daß es galt, auf der Stelle Zutritt zu üben.

Um 1 Uhr war der landrathliche Schlichter eingetroffen, und hatte wie auch sonst auf dem Pfarrhofe Station gemacht, wo Herr Merdel und sein Sohn zur Bewillkommung bereit fanden. Ein Gendarm hatte nicht auf den Vorbesitz, was die Schraubener höchlich befremdete. Aber schließlich waren sie ja da, um mit Gut und Blut für den Transport des Heilbehalters einzustehen.

Rund vor zwei Uhr hatte der Landrath gemeinsam mit dem alten Pfarrherrn dessen Haus verlassen, und war von der Hinterseite aus in den Gassen eingetreten, an dessen Schwelle Herr Merdel senior ihn wiederum dienend empfangend, während Felix als Leberzähliger mühsam hintertrotzte, da er fand, daß ihm von den Civilbeamten maßig Respekt erwiesen wurde.

Der Landrath von Krotteim war ein hochgewachsener, überreicher Mann, auf dessen schmalen Schultern ein grauer Löwentopf sich mühelos in eckruhrundgebender Pose hielt. Er trug den Bockensack der Mode der Zeit entgegen lang ausgehängt, so daß die grauen Bartzotten mit der walleisen-Mähne hinter den Ohren zusammenstießen.

Herr von Krotteim war ein um die Verfahrungsordnung des Vaterlandes hoch verdienter Mann. — Er hatte vor zwei Jahren als Deputy der eingeeissenen Ritterchaft dem berühmten Landtage angehört, welchem das Vaterland die Gründung der Landwehr verdankt. Er hatte dem alten Volk zugewinkt und die Adresse an den König unterzeichnet. Darauf war er in die Heimath zurückgekehrt, um die Organisation dafelbst in die Hand zu nehmen, und hatte Neukarte erstellt, welche seinen Kreis über das ganze Land hinaus als Muster leuchten ließen. Dann stellten die Maroburde des Erfolges, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, sich bei ihm ein. Was zum Beginn ein Wert lauterer Opferfreude gewesen war, wurde allgemach ein Postament für die eigene Persönlichkeits, ein Denkstein, um seinen Ruhm der Welt zu veröffentlichen. — Im Herbigen hatte er schon lange, bevor die Kunde von Sagensteige in die Welt gedrungen war, als erbitterter Feind des Schraubenerischen Hauses gegolten. Guttes stand vor ihm nicht zu erwarten.

Als Boleslaw den Kirchturm betrat, hatte er mit seinen Hoffnungen abgeschlossen. Gestalt, gleichgültig beinahe, schritt er dem Hause entgegen, der die Gassenzugspitze unmanuirt hielt. Nur einen einzigen schenen Blick wandte er nach dem Pfarrhaus hin. Ihm war, als läge er an einem der Fenster ein leichtes Angehül, das elligst im Dunkel verschwand, als er mit einem matten Lächeln nach ihm hinübergrüßte. Ein schadenfrohes Gemummel empfing ihn, die Mauer vor ihm that sich gutwillig auseinander, denn so viel Lieberlegung belagten sie Alle, um sich klar zu werden, daß ohne ihn der Scandal nicht losgehen könne.

Ein Eingange des Verrentlichens stand er dem Mann mit der Löwenmähne gegenüber, zu dessen Seiten der Pfarrer und der alte Merdel Platz genommen hatten, während Felix an Fensterbreite lehnte und eine vornehm lässige Haltung anzunehmen bestrahlte war. Der einstige Jugengetriebe stand nun so tief unter ihm, daß es sich nicht mehr der Mühe verlohnte, ihm selbst im Hufe einige Aufmerksamkeit zu schenken. Um so fremdbildig lächelte der Alte Boleslaw entgegen. Und wenn er gekommen wäre, um die ganze Gesellschaft mit Merdels berühmten Mustern zu bewirthen, dieses Lächeln hätte nicht wohlthönder und nicht unterwürfig sein können.

Unter den Frauen des Pfarrers hervor schoß ein Blick, und der Landrath blickte sich abwartend seine Hände, die weiß und knochig waren, wie die eines Greises.

Boleslaw schaute, wie seine Brust in Stolz sich schwellte. Seine Hand wider Jernermann und Jernermanns Hand wider ihn! Es war es, so sollte es bleiben.

„Aus dem Haufen ist die lallende Stimme ein unfähiges Wort hinter ihm her. Die Schraubener lachten. — „Es ist der Vater — der unglückliche Vater“, flüsterete Herr Merdel dem Landrath mühsam zu.

„Sind Sie der, welcher mich hierher bestellt hat“, rief Boleslaw, „so verlange ich von Ihnen Schutz vor der Belästigung dieser Menge.“

Der Landrath kniff die Augen zusammen und verzerrte sich. „Auge, ihr lieben Leute“, hat er, indem er sich das glattrasierte Stirn krümmte, und einmüdeleidend fügte er hinzu: „Die Aufseher las ich hinauspeitschen.“

Dann griff er nach einer gründlichen Wappe, die auf dem Tische lag. Hinter ihm wurde ein graues Mäulein sichtbar, welches eifrig langschweifige Gänsefüße probierte. Der Protokollführer wahrheitsliebte.

Das Verhör begann. Mit einiger Höflichkeit stellte der Landrath die Generalfragen. „Wo haben Sie gelebt — wenn es zu wissen erlaubt ist?“ Boleslaw zählte die Orte auf.

„Ihr Wort sei heilig, Herr Baron, aber haben Sie Belege dafür?“ „Nein.“

„Bis zu welchem Zeitpunkte gelten Ihre Urtheile?“ „Bis zum Frühlinge des Jahres 13.“ „Und dann?“ „Dann trat ich in das Meer.“ „Haben Sie Belege dafür?“ „Nein.“

„Ich bedauere unendlich, — aber der Name v. Schraubens findet sich nicht in den Listen.“ „Ich hatte einen anderen gewöhnt.“ „Den Namen Baumgart?“ „Ja.“

„Aus welchem Grunde thäten Sie dies?“ „Boleslaw bis die Lippen zusammen. Ein Schweigen entstand.“ „Aha!“ tönte es triumphirend vom Fenster her. Dieser Ruf half Boleslaw über den qualvollen Augenblick hinweg. „Mein wahrer Name hätte mir Schwierigkeiten bereitet.“

„Besah?“ „Weil er durch ein Gericht, gegen das ich nicht ankämpfen konnte, befehrt war.“ „Welches Gericht?“

„Es war klar, dieser Mensch wollte ihn erst nach Kräften beunruhigen, ehe er ihn zu Grunde richtete.“ „Sie kennen es“, murmelte er zwischen den Zähnen hervor.

Der Landrath verzogte sich tief. „Ich bitte Sie trotzdem um gültige Auskunft.“ „Und ich verweigere sie.“

Ein Holmgelächter erhob sich im Haufen. „Wacht doch ein End mit ihm — legt ihn in Ketten“, ließ die lallende Stimme sich hören, die vorhin das Schimpfwort gerufen hatte.

Der Landrath schwante begütigend die langen, weißschimmernden Hände. „Man hat die Weigerung notirt?“ fragte er, ohne sich umzuwenden.

Ein dünnes Stimmchen hinter ihm sagte: „Sehr wohl“, was die Schraubener höchlich amüßte.

„In unerbittlicher Höflichkeit fuhr er fort: „Doch darf ich vielleicht im Auge des Truppentellers bitten, welchem Ein. Hochwohlgebohren sich angeschlossen?“

Boleslaw berichtigte, was nötig war. Und seine Kameraden von der Seite führte er auf. Der Landrath blätterte gelangweilt in seiner Mappe. Die Angelegenheit, die sich „freiwillige Jäger“ nannte, interessierte ihn nicht.

„Dort wählte man Sie zum ... Offizier?“ „Ja.“ „Ihr Wort sei heilig, Herr Baron, aber haben Sie hier für Belege?“ „Nein.“

„Man notire diese Verneinung. Und dann traten Sie zur Landwehr über?“ „Ja.“ „Aus welchen Gründen?“

Boleslaw wies auf seinen Jugengetriebe. „Weil ich jenem Namen nicht begehnen wollte.“ „Felix schlug eine grelltönende Lade auf und rief: „Der Schwindel wäre sonst! — ein Blick des Landraths gebot ihm Schweigen.“

„In welchem Regiment? — Bitte?“ „Boleslaw nannte den Namen des Kommandeurs. Der Landrath beugte sich tief über die Mappe, jedoch die graue Mähne das weiche, schmale Gesicht fast ganz bedeckte.

„Das stimmt allerdings mit meinen Angaben überein“, sagte er leise. — „Dort gab es einen Leutnant Baumgart, der zur Zeit des Waffenstillstandes in das Regiment trat. Außerdem existierten in der Armee noch vier andere Offiziere dieses Namens. Der Betreffende aber, auf den Sie sich berufen, hat zwischen dem 1. und 3. März in den Kämpfen an der Marine seinen Tod gefunden.“

„Woher wissen Sie das, Herr Landrath?“ „Es steht in den Listen, Herr Baron! Auf einem Ordonnanztritte ist er von den Grenadiere des Corps Marmont erschossen worden.“

Boleslaw schaute, wie heiße Blutwellen ihm zu Kopf stülheten. Die schweren und holzernen Stummen seines Lebens ließen lebhaftiger vor ihm auf. „Das ist ein Irrthum“, rief er, „der Leutnant Baumgart fiel schwer verwundet in die Gewalt der Feinde, kam aber mit dem Leben davon.“

„Und Sie wünschen demgemäß mit jenem todtten Ordonnanztritte als identisch betrachtet zu werden?“ „Ich glaube diesen Wunsch klar genug ausgedrückt zu haben.“

„Nun wohl — so werden Sie auch wissen, um was es sich bei den bewußten Mitle handle.“ „Selbstverständlich.“

„Ich bitte um Miththeilung.“ „Es war ein Anruf und Freiwilligen ergangen, um an dem General von Kleff ein Botchaft zu überbringen. Tags zuvor hatte an einem Fluße, Namens Theroname ein Gefecht stattgefunden, in welchem der General mit seinem Corps von dem Hauptheere abgetrennt worden war. Die Truppen der Marchälle Marmont und Mortier hatten sich dazwischen geschoben, so daß eine Wiedervereinigung im Augenblick sich nicht ermöglichen ließ, zudem war, wie es hieß, Napoleon selber im Umarmlich. — Nun sagte der Feldmarschall Blücher plötzlich den Entschluß, sich zurückzuziehen, um, glaube ich, Verhärtnungen heranzukommen zu lassen. Davon wurde der General unter allen Umständen benachrichtigt, damit er nicht isolirt zurückließ.“

„Es galt, die Botchaft zur Nachtzeit an den Vorposten der Feinde vorbeizuschaffen. Unter den Freiwilligen gab man mir den Vorschlag. — Major von Schack führte mich vor den Feldmarschall. — Der überreichte mir einen Brief.“

„Bitte, einen Augenblick“, unterbrach ihn der Landrath und las eifrig in seinen Papieren, dann sagte er leichthin: „Und dieser Brief enthielt natürlich den Befehl, auf den es ankam?“

„Nein.“ „Was sonst?“ „Dieser Brief diente dazu, die Feinde zu täuschen, für

den Fall, daß man sich vom Pferde schoß. Den Befehl theilte der Feldmarschall mir mündlich mit. Ich müßte ihn auswendig lernen.“

„Wie lautete er?“ „Der morgen den Feind in rechter Flanke angreifen, um Rückmarsch zu machen. Der General v. Kleff befehlte sich nicht an dem Gefechte, sondern vertrieb, während dieser Zeit südwärts die Marche zu gewinnen, um Fällung mit mir zu bekommen. Sämmtliche Brüden sind nach der Passage zu sprengen.“

Der Landrath nickte. „Und dann, Herr — Lieutenant?“ „Das führte ich den Befehl aus.“ „Es gelang Ihnen also, zu Ihrem Ziele durchzudringen?“

„Ich hoffe, Herr Landrath, daß Ihnen hierfür die Geschichte des Krieges die Belege liefert hat.“ „Um! — Bei welcher Gelegenheit wurden Sie denn verwundet?“

„Auf dem Heimwege.“ „Warum blieben Sie nicht da, wo Sie waren?“ „Weil ich übernommen hatte, dem Feldmarschall eine Rückmeldung zu überbringen.“

„Dieses zweite Waagniß hätten Sie sich ja sparen können.“ „Ich hätte mir auch das erste sparen können.“ „Sie suchten den Ruhm.“

„Ich suchte unter Anderem dem Vergnügen dieses Verhörs zu entgehen.“

Der Landrath richtete sich auf und warf die Mähne zurück. „Ich erlaube mir, Sie aufmerksam zu machen, daß Sie vor dem Vertreter Ihres Königs stehen, Herr Baron von Schraubens.“

„Soll ich eine Unverschämtheit“, erwiderte ein Murmel vom Fenster her.

„Ich sehe vor meinem Bericht“, erwiderte Boleslaw, dem Landrath fest in den Augen schauend.

Der Blick mit einem verflissenen Lächeln in seine Pupille. „Das führt mich zu dem letzten Theile meiner Untersuchung“, fuhr er fort. „Es ist nicht zu bezweifeln, daß Ihre Angaben auf genauer Kenntnis des Geschehenes beruhen und daß Ihre Behauptung, mit dem pp. Baumgart, der in der schlechtesten Landwehr unter dem Major v. Wolzogen diente, identisch zu sein, an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat, allein den gegenüber steht die Unmöglichkeit, daß der pp. Baumgart, der Alles in Allem ein tapferer und erprobter Offizier gewesen zu sein scheint, es für gut beunden haben soll, der Arme, in welcher er Ehren und Wunden geernt hatte, heimlich wie ein Fahnenflüchtiger den Rücken zu kehren. Er mußte doch wissen, daß ein Truppenteller nicht wie eine Notte Sagen aneinander flatteren darf. Und ins Besondere die Landwehr“, — seine Brust hob sich höher, seine Mähne schien sich zu fräuben, — „die glorreiche Landwehr, die der Linie zu beweisen hatte, daß sie, wie an Muth, so auch an Ordnungsliebe und Disziplin allezeit in erster Reihe steht. Freiherr von Schraubens, ich hoffe, daß der Erenten Baumgart sich dieses Vergehens nicht schuldig gemacht hat, und wünsche daher, er habe den Tod gefunden.“

Boleslaw schaute die Katastrophe nach. Sein Blick glitt in die Munde. Ueberall schaute er in Augen, die von Gah und Nachdruck glöhten. Felix Merdel hatte die Hand an den Säbelford gelegt, als gälte es, im nächsten Augenblick über ihn herzufallen. In dem Haufen hinter ihm erdote ein Klirren von bereit gehaltenen Waffen. Aus dem feisten Gesichte des Galtwitters lagte häusliches Vergnügen ihn an.

„Nur der alte Pfarrer hatte den wilden Kopf in beide Hände gefaßt und fixierte vor sich nieder.“

„Meine Schuld ist es nicht, Herr Landrath, daß man den Totben lebendig macht. Er hatte, glaube ich, seine Pflicht gethan. Man hätte ihn ruhen lassen sollen.“

Der Landrath zudte die Achseln. „Da nun aber einmal die Denunziation gegen ihn eingelaufen ist — „Eine Denunziation?“ rief Boleslaw in aufkommendem Zorne. Sein Blick traf das Auge des jungen Merdel. Dort lag er in Scham und Gethriebe, die Gesichte seines Verberbens. Er lächelte und nickte.

„Ich werde mich vor dem Kriegsgerichte zu verantworten haben. Ich war darauf fest und bitte, mich in Verhaft zu nehmen.“

Der Haufen drängte nach vorne, um seine Bitte prompt zu erfüllen. — Boleslaw, der bislang auf der Schwelle gestanden hatte, wurde gegen den Tisch hin geschoben und stand dem Landrath Brust an Brust gegenüber, hinter sich die Häuser, die schon nach seinem Rufen tatterten.

„Geduld, liebe Freunde“, sagte der Landrath weich und freundlich. „Der Hand an ihn legt, kommt selber in Verhaft. — Nach eine Frage, Herr Baron. — Da Sie gefangen genommen waren, wie Sie behaupten, wie kommt es, daß Sie bei der letzten erfolgten Auswiderlegung nicht ordnungsmäßig registriert und abgeliefert worden?“

„Die Franzosen hatten mich, weil ich schwer verwundet war, bei ihrem eiligen Abzug zurückgelassen. Auf dem Felde bin ich von Bauerleuten aufgelesen worden. Monnte lang lag ich darnieder. Als ich fähig war, meine Ketten zu verlassen, war der Friede geschlossen und kein Verbündeter in der Nähe.“

„Ihr Wort sei heilig, Herr Freiherr, aber haben Sie hierfür vielleicht Belege?“

„Keine anderen, als meine Narben, Herr Landrath.“ „Um! — Man notire auch dies.“ — Er räusperte sich und fröhlich die Mähne zurück, dann begann er, wie zu einer feierlichen Ansprache ausstehend:

„Meine Herren! Badere Bediente und Anassen von Schraubens! Die Errichtung der Landwehr ist der Prüfung einer neuen Sonne, die fortan emig über den Stämme des Freudenlandes leuchten wird. Breifen wir uns selig, daß wir in eine Zeit getrieb worden sind, die so Großes von uns verlangt, und doppelt selig, daß wir uns dieses Verlangens würdig zeigten. Insbesondere dieser Kreis. Und in dem Kreise nicht zumindet die Gemeinde Schraubens. Schauen wir doch um uns. Mands' trübes Bild entrollt sich uns anderswo. Der König hatte gerufen, aber nicht überall antwortete ihm ein freudiger Wiederhall.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien Nachrichten.

Durch die glückl. Geburt eines fröhlichen Jungen wurde hochverehrter B. Schürer...

Max Hertzberg,

wos Herrschet! Hertzberg, was Herrschet! Die Hertzbergschen...

Todes-Anzeige.

Seine Eltern haben Gott unsere kleine Emma wieder zu sich. Halle a/S. 5. August 1891.

Herzlicher Dank!

Wir können es nicht unterlassen, für die und bei dem Begräbnis unsern theuren entsetzten Sohnes Richard...

Auction.

Freitag d. 7. August, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage...

Zu vermieten.

13c Marienburgerstr. 13c sind Wohnungen zu verm. I. Etage Nr. 315...

Zu vermieten.

die II. Etage Märscherstr. 13, Preis 350 Mk. Näheres beliebt I.

Gr. herrschaftliche Wohnung

am Neubaui preiswürdig zu vermieten. Näheres Deffnerstr. 2, im Contor.

Sofort oder später

Wohn. I. Etage, 5 Stuben, gr. Kabinett, 2 Kam., Küche z. W. Wohn. III. Etage...

Wohnungen

von 360-440 Mk. sind Wohnungen zu verm. I. Etage, 3 Stuben...

Wohnung für 270 Mk.

zu vermieten. Zu erfragen Seiffingerstr. 6, Bachmann.

Blumenstraße 2

ist eine herrschaftl. Wohnung mit Gartenbenutzung, Preis 600 Mk. Brückmann...

Leipzigerstr. 62

1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kam., Küche u. Sub. II. Etage, 3 u. 1. Ofr. zu verm.

Wohnung für 270 Mk.

zu vermieten. Zu erfragen Seiffingerstr. 6, Bachmann.

Wohnungen

von 360-440 Mk. sind Wohnungen zu verm. I. Etage, 3 Stuben...

Wohnung für 270 Mk.

zu vermieten. Zu erfragen Seiffingerstr. 6, Bachmann.

Wohnungen

von 360-440 Mk. sind Wohnungen zu verm. I. Etage, 3 Stuben...

Schöne Wohnungen.

Mitte d. Stadt, gesunde Lage, 50, 60 u. 75 Zfr., zum 1. Okt., das eine I. Etage...

Kleine Wohnung.

1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam., Küche u. Sub. II. Etage, 3 u. 1. Ofr. zu verm.

Wohnung zu 60 Zfr.

1 Wohnung zu 60 Zfr., 1. Ofr. zu verm. 1. Etage, 3 Stuben...

Wohnung zu 88 Zfr.

1 Wohnung zu 88 Zfr., 2 Kam., 1 Kam., Küche u. Sub. II. Etage...

Wohnung zu 55, 60 u. 80 Zfr.

3 Wohnungen zu 55, 60 u. 80 Zfr. zu vermieten. Zu erfragen...

Schweitzerstr. 1

Verkaufsbücher II. Etage, 3 Stuben, Kammer u. Küche...

Wohnung zu 50 u. 88 Zfr.

2 Wohnungen zu 50 u. 88 Zfr. zu verm. Märscherstr. 19a.

Stube u. Kam. mit Sub.

1 Stube u. Kam. mit Sub. für 30 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Freundl. Wohnungen.

45, 55 u. 75 Zfr., 1 Ofr. zu verm. Al. Schumann I.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Wohnung zu 45-60 Zfr.

1 Wohnung zu 45-60 Zfr. zu verm. Seibnerstr. 18.

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu 18 August

zu verm. Dackstraße 11, II. 2 möbl. Zimmer nebst Bad, sofort zu vermieten...

Ein ordentliches Mädchen

sofort gesucht. Vienenauerstr. 7, Neidhardt.

Mitte Frau zu Kindern

geht. Waageburgerstr. 4, Hof 2 Tr.

Helene Wadsack,

Hornsaemern b. Gruehen. Röchinnen für ff. Häuser, 4 Mädchen...

Ein ordentl. Mädchen

wird sofort gesucht. Frau Borman, Dölan.

Ein unabh. angeh. Mädchen

sofort gesucht. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

Ein Mädchen u. 12 Jahre

zu verm. Vienenauerstr. 8, 2 Tr.

German. Fischgrosshandl.

Gr. Ulrichstrasse 37a. Schlei, a. Brand 70 Btg., Schellfisch, a. Brand 15 Btg., große Hele, a. Brand 30 Btg., flachhechte, Seehexe, Schollen, Lachs etc.

Da die Kistenfischer wieder kommen

so sind alle anderen Fischsorten, wie Karpfen, Heilbutt, etc.

H. Hick.

In einer Familie finden Kinder in nächster Nähe der Schulen 3. Ofr. oder sofort gute u. liebevolle Pension im Nachhause b. Schularbeiten.

Bis Ende dieses Monats verreist.

Prof. Dr. med. Pott. Sammelstellen für Eigenenbüchsen, Röhren, Stempel, etc.

Emil Hildebrandt

Wuchererstr. 7, Wilhelmstr. 12, Eduard Kohler, Gr. Ulrichstr. 41, Rudolph Speck, Marienstr. 25, Emil Erbas, Charlottenstr. 18, A. Reuschless, Gr. Wuchererstr. 2, F. Mayer, Wuchererstr. 7, 2 Tr., F. Künigler, Vienenauerstr. 18, Hauptmanns- u. alleinst. Verkaufsstelle für Eigenenbüchsen z. bei Em.

Moritz König.

Kathausgasse 9. Borst, nicht so wenig, bitte sofort abholen.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

Meine lo beliebte gewordene

Phönix-Kohlenanzünder bringe den geehrten Publikum in eine prächtige Erinnerung, schon von 300 St. an fr. Haus. Agent u. Wiederverk. gel. W. Schner, Marienstr. 22.

